

Sechs weitere Familienzentren im Landkreis

Mit der Zertifizierung der Kitas in Babenhausen, Dieburg, Groß-Umstadt, Messel, Otzberg und Pfungstadt gibt es nun ein Dutzend

Von Klaus Holdefehr

DARMSTADT-DIEBURG. Sechs weitere Kitas in Darmstadt-Dieburg dürfen sich „Familienzentrum“ nennen. „Es ist ein Tag der Belohnung und Befreiung“, sagte Sigrid Gebhardt vor Beginn der Zertifizierungsveranstaltung im Sitzungssaal der Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg. Der Titel markiert das Ende eines fünfjährigen Prozesses, der erkenntnisreich und kreativ, aber gelegentlich auch mühevoll war, weswegen die Leiterin des Kinderhofs in Lengfeld in dessen Ende auch ein befreiendes Moment sieht. Der Förderprozess wurde von der Sozialverwaltung des Landkreises angestoßen. Deren Leiterin, die Kreisbeigeordnete Christel Sprößler (SPD), ordnete bei der Veranstaltung die Familienzentren in das weit gespannte Netzwerk der „Frühen Hilfen“ ein, das es seit zehn Jahren gibt. Dabei komme den Kitas eine wichtige Bedeutung zu. Als Einrichtungen der Kinderbetreuung und -förderung seien sie besondere Schnittstelle zu den Familien – wohnortnah und niederschwellig. Deshalb sei bereits 2009 in der Sozialverwaltung die Idee entwickelt



Um Kommunikation mit Gesten ging es bei der Zertifizierungsfeier der Familienzentren im Landkreis.

Foto: Klaus Holdefehr

worden, Kitas mit einem Förderprogramm unter Einbeziehung der Kita-Fachberatung, der Fachstelle der Frühen Hilfen und externen Beratungen auf dem Weg zum Familienzentrum zu begleiten und zu unterstützen. Ein erster Förderzeitraum erstreckte sich von 2013 bis 2017. An dessen Ende standen ebenfalls sechs Zertifizierungen – für die Kitas „Sternenhimmel“ in Weiterstadt, „Tannenweg“ in Griesheim, „Bimbambino“ in Pfungstadt,

die evangelische Kita „Eiche“ in Ober-Ramstadt und die Kita „Kunterbunt“ in Babenhausen. Jetzt gibt es weitere sechs vom Landkreis zertifizierte Familienzentren: neben dem „Kinderhof“ in Otzberg sind dies die Kita „Wichtelwald“ in Babenhausen, das „Kinderneest“ (Dieburg), das Kinderzentrum Pestalozzischule (KIZ) in Groß-Umstadt, die Kita „Am Kohlweg“ in Messel und die evangelische Kita in Pfungstadt-Eschollbrücken.

Die Grundstruktur der vergangenen fünf Jahre war für alle Einrichtungen gleich: Am Anfang stand eine einjährige Orientierungsphase, in der die Analyse des jeweiligen sogenannten Sozialraums große Bedeutung hatte. Sie ist unter anderem Grundlage für das Finden von Netzwerk- und Kooperationspartnern. Besonders sinnfällig hat dies die Kita „Am Drachenberg“ mit einem Spinnennetz dargestellt, dessen Fäden nicht nur zu Vereinen, son-

dern auch zu generationsübergreifenden Knotenpunkten reichen. Am Ende des Prozesses stand die Konzeption für das jeweilige Familienzentrum und dessen kommunale Verankerung.

Dabei können je nach Sozialraum und Vernetzungspartnern unterschiedliche Konzepte entstehen, wie die Präsentationen bei der Veranstaltung zeigten. Die Entwicklungsunterstützung durch „Marte Meo“, das ist eine Methode zur Erziehungsberatung, tauchte mehrfach auf, vor allem bei dem KIZ in der Groß-Umstädter Pestalozzischule. Der Kinderhof in Lengfeld freut sich auf mehr Raum, die Kita Wichtelwald in Babenhausen kooperiert mit der örtlichen Kindertagespflege, und die Mitarbeitenden des Dieburger Kinderneests animieren die Anwesenden zum Mitmachen bei einer gestisch unterstützten Kommunikation, an deren Ende die Sonne unter und der Igel schlafen geht. Mit den Familienzentren soll es weiter gehen. Für die zwölf vom Kreis zertifizierten Einrichtungen beginnt jetzt ein fortführendes Programm. Sozialdezernentin Christel Sprößler will sich zudem für weitere fünfjährige Förderungen einsetzen.